

ISTRAŽIVANJE NATURE NA RUBU PUTA U UZLOPU

Koncu maja je dan istraživanja za dicu 1. i 2. stepena OŠ Uzlop. Po pozdravni riči načelnice Wennesz-Ehrlich čeka na dicu presenečenje: Ona smiju držati gusinjke u svoji ruka. Ovo je za dicu poseban doživljaj. Po kratkom pišačenju dođu školari i školarice na sinokošu, kade sada cvatu različne šare kitice. Dica išču biljke i insekte uz različne igre. Lipo je viditi i loviti metulje, ki živu na rubu puta. Izvan toga oblikuju svi kipe s različnimi cvijeti. Pri kviz-igri moru pokazati školari i školarice kako dobro su si zapametili imena raslin i živin, ke živu oko Uzlopa. Ovo je bio za sve poučan dan u naturi uz čuda gibanja. Zbog osebjune faune i flore je krajina istočno od Uzlopa dio Europskoga obrambenoga područja Niužaljsko jezero – Sjeverno istočno periferno područje.



Volksschule bei diesem - so wichtigen - Projekt teilnimmt. Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens, die wir schätzen und erhalten sollten.
Bürgermeisterin Margit Wennesz-Ehrlich

Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet nicht nur bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort, sondern ermöglicht auch der Bevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Naturschutzbewusstsein und naturnahe Grünraumpflege ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und die Gemeinden entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Naturschutz begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird.
LH-Stvin Mag.a Astrid Eisenkopf



Die Volksschule Oslip nahm im Jahr 2024 am Projekt „Buntes Burgenland – Wegesrand erforschen“ aktiv teil. Das Projektteam dankt Direktorin Karoline Kainer-Schweiger, Klassenlehrerin Anna Biricz-Zeichmann, sowie Bürgermeisterin Margit Wennesz-Ehrlich herzlichst für die gute Zusammenarbeit. Osnovna škola Uzlop je 2024. ljeta aktivno diozela na projektu „Šaro Gradišće – Istraživanje nature na rubu puta“. Team projekta se zahvaljuje ravnateljici Karolini Kainer-Schweiger, razrednoj učiteljici Anni Biricz-Zeichmann, kot i načelnici Margiti Wennesz-Ehrlich na dobroj suradnji. Projektträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: www.buntesburgenland.at.



naturschutzakademie.at

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Dr. Orphelia Herdits, Maria Lindhuber MSc, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Perlmutterfalter: Dr. Helmut Höttinger; Blutströpfchen: Dr. Ulrich Straka; Ochsenauge: Dr. Josef Pennerstorfer. Kroatischer Beitrag: Dir. Karoline Kainer-Schweiger
Stand: September 2024

Zahlreiche Studien belegen die positiven Auswirkungen von Naturerfahrungen auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Die Naturpädagogik bietet eine einzigartige Möglichkeit, um das Verständnis für die Umwelt zu fördern und die Bindung zur Natur zu stärken. Als Bürgermeisterin freut es mich sehr, dass unsere



buntes burgenland



Oslip / Uzlop

WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



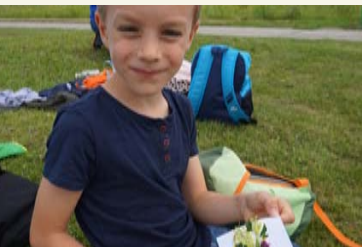
WEGESRAND ERFORSCHEN IN OSLIP

Ende Mai ist Forschertag mit der 1. und 2. Schulstufe der Volksschule Oslip! Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Wennesz-Ehrlich gibt es das erste Aha-Erlebnis für die Kinder: Sie dürfen die mitgebrachten Schmetterlingsraupen in ihren Händen halten! Nach einem kleinen Fußmarsch erkunden wir die Blumen- und Insektenwelt am Wegesrand. Dazu mehr auf der Innenseite! In den Wiesen und Brachen am Ortsrand blühen jetzt viele bunte Blumen, wie die lila Witwenblume (Foto unten links), die Skabiosen-Flockenblume, der duftende gelbe Wiesenbocksbart (Foto unten rechts) oder der betörend duftende Steinklee (Foto rechts). Der Duft dieser Heilpflanze stammt vom Cumarin, einem Inhaltsstoff, den verwelkte Blüten besonders stark verströmen. Aufgrund ihrer besonderen Tier- und Pflanzenwelt wurde die Landschaft östlich des Ortsgebiets als Teil des Europaschutzgebiets Neusiedler See-Nordöstliches Randgebiet ausgewiesen.



Glanzstück der Natur

Edel und glänzend macht er seinem Namen alle Ehre – der **Kleine Perlmutterfalter** (*Issoria lathonia*). Die Flügeloberseite dieses Edelfalters erinnert an das Muster einer Raubkatze: orange gefärbte Flügel mit schwarzen, runden Flecken. Auf der Flügelunterseite spielt sich das wahre Spektakel ab: gelbbraun gefärbt mit großen, weißen Perlmutterflecken verziert. Das besondere Muster der Unterseite ist nicht nur namensgebend, sondern auch wichtigstes Bestimmungsmerkmal zur Unterscheidung von anderen nahe verwandten Arten. Wir haben die schillernde Schönheit auf den Brachen von Oslip entdeckt. Man kann ihn vor allem an Disteln (*Carduus*, *Cirsium*) und Wiesen-Flockenblumen (*Centaurea jacea*) beim Nektartrinken beobachten. Die Raupe des Falters ist auf verschiedene Veilchen-Arten (*Viola sp.*) angewiesen, wie beispielsweise des Acker-Stiefmütterchens (*Viola arvensis*).



Pannonischer Wärmeliebhaber

Der **Steppensalbei** (*Salvia nemorosa*) hat seinen Namen nicht ohne Grund: Er ist ausgesprochen wärmeliebend, wächst auf sehr basenreichen Magerrasen (über Kalk) und ist auch auf sonnigen Wegen und Böschungen zu finden. Er kommt in Österreich fast nur hier im Pannonischen Raum vor. Leicht zu erkennen ist er an den Blütenständen, die aus 12-24 dicht stehenden Scheinquirlen besteht. Dabei sind nicht nur die Blüten violett-blau – auch die Kelchblätter sind matt-violett gefärbt. Seine Blüten erscheinen später als die vom Wiesensalbei und ziehen von Juni bis September zahlreiche Blütenbesucher an. Seine tiefe Pfahlwurzel und die leichte Behaarung sind Anpassungen an Trockenheit.



Strahlend blaue Blütenaugen

Die Zungenform der Blätter ist namensgebend für die **Gewöhnliche Ochsenzunge** (*Anchusa officinalis*). Sie sind lanzettlich und ganz dicht mit borstigen Haaren besetzt. Diese ganz raue Behaarung macht seiner Zugehörigkeit zur Familie der Raublattgewächse alle Ehre. Auffallend ist das leuchtende dunkle Blauviolett der fünfzähligen Blüten. Der Röhreneingang der Blüten ist durch fünf samtige weiße Wülste fest verschlossen. Diese sogenannten Schlundschuppen verhindern, dass ungebetene Gäste zum Nektar vordringen können. Der Blütenstand ist zu Beginn schneckenförmig eingerollt, erst mit dem Aufblühen entrollt er sich nach und nach. Man findet die Gewöhnliche Ochsenzunge auf Weg – und Ackerrändern und trockenen Wiesen. Sie wurde früher als Heil- und Küchenkraut verwendet.



NATURJUWELE IN OSLIP

Ein Ochse auf der Brache

Die braunen Flügel des **Großen Ochsenauges** (*Maniola jurtina*) zeigen auf der Ober- und Unterseite einen markanten schwarzen Augenfleck. Mit der namensgebenden Augenzeichnung täuscht der Falter geschickt seine Feinde und schreckt sie ab. Das Große Ochsenauge ist nicht sehr wählerisch, weshalb es in vielen verschiedenen Habitaten ein Zuhause findet, wie unter anderem Brachen, Wiesen, Waldsäume und -lichtungen. Als Nektarquelle dienen viele verschiedene Pflanzenarten, bevorzugt trinken sie jedoch an violetten Blüten, wie unter anderem Thymian, Rot-Klee, Flockenblume und Distel-Arten. Die Weibchen des Großen Ochsenauges erscheinen tendenziell viel später im Frühjahr als die Männchen. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die Männchen auf ihren Patrouillenflügen auf der Suche nach frisch geschlüpften Weibchen zu beobachten.



Blutströpfchen auf Blütenpracht

Als Vertreter der Widderchen-Familie gehört das **Sechsfleck-Widderchen** (*Zygaena filipendulae*) zu den tagaktiven Nachtfaltern. Den sechs intensiven, roten Flecken auf den Vorderflügeln hat es seinen Namen zu verdanken und wird deswegen auch „Blutströpfchen“ genannt. Die roten Tropfen auf schwarzem Flügel bilden einen starken Kontrast und signalisieren möglichen (Fress-)Feinden „Vorsicht – ich bin giftig!“. Tatsächlich ist das nicht nur Show – sie enthalten geringe Mengen an Giftsubstanzen, die als chemische Abwehrstoffe gegen unter anderem Vögel dienen.



Kein Wunder also, dass diese Falter eher gemächlich auf den Brachen und Wiesen unterwegs sind. Als Nahrungspflanzen dienen vor allem violett- und gelb-blühende Arten. Das intensive Bewirtschaften von Wiesen und Brachen sowie Saumbereichen macht es den Faltern schwierig entsprechende Futterpflanzen zu finden.